

Paris 12 XII. 83.

Geehrtester Freund!

Es hat mich wahrlich gewaltig und unangenehm  
 überrascht was Sie mir da schreiben. Kaum das  
 ich einen Tag Ihren Brief erhielt, so folgte  
 schon den zweiten Tag darauf, die Aufforderung  
 des neuen Redacteurs v. Pöryer. Gestern erhielt  
 ich Ihr Circulare, und bin ganz außer mir, daß Sie  
 so begeistertes und blühendes Unternehmen, wie es  
 kaum ein anderes literarisches in der ganzen Monar-  
 chie gewesen, nun so einer Engherzigkeit zum Opfer  
 fällt.

Sie können ganz gewiß versichert sein, daß ich  
 mich in dieser Hinsicht nur Ihnen und den Meistern  
 dieses Faches Heider und Eitelberger anpfehle,  
 Hof v. Kann, denen wir bei uns die Begründung  
 dieser Wissenschaft allein zu verdanken haben, und  
 kann mir auch gar nicht denken, daß ohne  
 Ihre Mitwirkung es einen Fortgang könnte ha-  
 ben. Schade für unsere so schönen Hoffnungen und  
 Ansprüche. Ich hoffe daß doch mit der Zeit entwe-  
 der die Herrn zu räumen kommen, oder wie auf an-  
 dere Art die Publicationen fortgesetzt werden können.

Was gedenkt Prof Schmidt mit seiner Kon-  
fession und Ziffer Aufnahmen zu machen  
auf die ich so sehr gespannt bin, und hoffen,  
mit der Pestburger Franziskaner Kirche? sollten  
sie wo herkommen, bitte mich davon zu  
benachrichtigen.

Andererseits gratulire ich  
Ihnen zu Ihrer Ernennung die ich bereits in der  
Zeitung bemerkt und mich darüber gefreut  
habe. Eben so gratulire ich mir, wenn Sie  
mich doch einmahl wieder besuchen.

Ihrer freundschaft auch fernsthin  
empfohlen ergebenster Freund



Wolfgang

Schreiben Sie mir doch, was Sie zu thun gedenken  
und wie sich die Sachen gestalten in be-  
treff der Fortsetzung Ihrer Publicationen, denn ich kann  
es mir gar nicht denken, daß trotz alledem Ihre  
imd die Arbeiten der übrigen Mitarbeiter ganz  
aufhören würden. — Übrigens werde ich die Gelegen-  
heit benützen, Ihren Wunsch gemäß, die Sache bei  
uns in das rechte Licht zu stellen.